

Stadträtin Helga Skolik:

**Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Wiesbaden - Hildebrand Diehl -
zur 1. Schüler-Pressekonferenz in Hessen am 14. November 2003 in Wiesbaden**

Es gibt in der deutschen Literatur unzählige Sprichwörter, die sich mit den Zähnen befassen – sicherlich nicht ohne Grund, denn eine alte Deutsche Volksweisheit sagt:

„Die Zähne kommen und gehen mit Schmerzen.“

Kein Wunder, dass alles unternommen wird, die Zähne zu erhalten. Schon früh muss man deshalb das richtige Putzen erlernen. Schließlich dient die Zahnbürste nicht nur der Reinigung der Beißwerkzeuge, wie der englische Fitness-Trainer und Buchautor Steve Ilg feststellt:

„Selbst das Zähneputzen kann zu einer Übung werden, die Geist, Seele und Körper trainiert – man muss es nur richtig machen.“

Offensichtlich hat Theodor Fontane richtige Zahnpflege betrieben. Er machte Karriere und die Erfahrung:

„Gute Zähne sind mindestens soviel wert, wie das Assessorexamen.“

Möglicherweise hatte er während seiner Ausbildung die Werke des griechischen Philosophen Epiktet gelesen. Der nämlich erkannte um 100 vor Christus:

„Lächeln ist die eleganteste Art, dem Gegner die Zähne zu zeigen.“

... wobei der französische Moralist Joseph Joubert (1754 – 1824) zu ergänzen wusste:

„Das Lächeln wohnt nur auf den Lippen, aber das Lachen hat seinen Sitz und seine Anmut in den Zähnen.“

Richtige Zahnhygiene hat viele Vorteile, denn

„Ein Mensch der Zahnschmerzen hat, hält jeden für glücklich, dessen Zähne gesund sind.“

Wobei der unverbesserliche Optimist Wilhelm Busch in Balduin Bählamm eine ganz andere Sichtweise entwickelte:

**„Das Zahnweh, subjektiv genommen, ist ohne Zweifel unwillkommen.
Doch hat's die gute Eigenschaft, dass sich dabei die Lebenskraft,
Die man nach außen oft verschwendet, auf einen Punkt nach innen wendet...“**

Diejenigen, die nicht regelmäßig zur Zahnbürste greifen, müssen irgendwann mit bösen Folgen rechnen. Die deutsche Kabarettistin Trude Hesterberg bringt es auf den Punkt:

„Männer sind wie Briefmarken – ohne Zähne sind sie nichts mehr wert.“

Auch der italienische Autor Enzo Petrucci hat da so seine (persönlichen?) Erkenntnisse:

„Alt ist man, wenn man nicht mehr zusammen mit seinen Zähnen schläft.“

(Zahn-)Gesundheit und Ernährung stehen in enger Verbindung. Zu dieser Erkenntnis kommt auch Peter Hohl, deutscher Journalist und Verleger:

**„Zuviel Fernsehen ist fürs Hirn wie zuviel Brei für die Zähne.
Was nicht beansprucht wird, fällt irgendwann aus.“**

Dass es soweit nicht kommt, dafür gibt es die Aktion „Lächeln verbindet – Schöne, gesunde Zähne – Ein Leben lang“. Sie setzt dort an, wo Aufklärung und Übung am effektivsten wirkt, bei den Kindern und ist damit ein wichtiges Element, um das Bewusstsein junger Menschen stärken, eigenverantwortlich für die persönliche Gesundheit zu sorgen.

Alles Gute für Ihre Arbeit und viel Erfolg!